

Der schönste Sandplatz liegt auf Borkum

Seit fast 120 Jahren besteht das Tennisturnier „Borkum Open“, eines der ältesten in ganz Deutschland. Nach 13-jähriger Pause hat Christoph Damaske es 2011 wiederbelebt und damit auch eine alte Tradition zum Leben erweckt: das Spiel auf dem Strand

120



Wenn ich als Kind an Weihnachten gefragt wurde, was das Schönste für mich im vergangenen Jahr war, dann habe ich immer gesagt: das Tennisturnier auf Borkum. Jedes Jahr sind meine Eltern mit mir und meinen Geschwistern dorthin gefahren.

Ich habe neue Freunde gefunden, wir hatten einfach wahnsinnig viel Spaß. Doch nach der

großen Ära mit Stich, Graf und Becker erstarb das Turnier 1998. Erst 13 Jahre später führen wir zum 60. Geburtstag meiner Mutter wieder auf die Insel. Meine Liebe zum Tennis war geblieben, ich hatte mich inzwischen vom Balljungen über den Linienrichter bis zum internationalen Tennisschiedsrichter entwickelt und wurde gefragt, ob ich das Turnier nicht wiederbeleben wollte. Na klar wollte ich. Wir mussten alles

WIE FRÜHER
Auch heute wird noch auf hartem Ebbe-Sand gespielt. Unten rechts: Sportpsychologe und Wiederaufnahmegründer Christoph Damaske (42)

erneuern, von den vom Holzwurm zerfressenen Schiedsrichterstühlen bis zur Anzeigentafel. Mit am schönsten war für mich aber, eine der ältesten Traditionen wiederzubeleben: das Spiel auf dem Strand. 1899 brachten Ausflügler aus Straßburg den Sport auf die Insel. Weil es keine Plätze gab, spielten sie zwölf Jahre lang auf dem harten Ebbe-Sand. Erst 1911 wurden Ascheplätze gebaut.

Heute starten wir jedes Turnier mit Showmatches auf dem Strand. Auf so einem Untergrund zu spielen, mit alten Holzschlägern und dem Look der damaligen Zeit, ist schon besonders. Nach einem Satz weicht der Boden auf, die Bälle verspringen. Und ich denke, die weiten Röcke der Damen erlauben keine allzu großen Sprints. Für mich selbst ist es immer wieder ein Riesenspaß, auch mit aktuellen und ehemaligen Profis zu spielen. Es ist schon ein Wahnsinn, dass dieses Turnier nach 120 Jahren noch immer besteht. Das zeigt, wie zeitlos dieser Sport ist. Ich freue mich auf jeden Fall immer, weil es an meine Kindheit anknüpft und ich diese geliebte Tradition inzwischen auch an meine eigenen drei Kinder weitergeben kann. ▶

